

# Beiträge zur Zeitgeschichte



Von Dr. Klaus Rose

## Die „Gorch Fock“ war ihr Schicksal

In den letzten Wochen verging kaum ein Tag ohne Schlagzeilen über das Segelschulschiff der deutschen Marine, die „Gorch Fock“. Im Jahr 1958 in der Hamburger Werft Blohm & Voss gebaut, hatte dieses prächtige Segelschiff bis zum Januar 2011 rund 180 verschiedene Häfen angelaufen. Es war das Aushängeschild der Bundesrepublik Deutschland und wurde weltweit zu großen Hafenfesten eingeladen. Aber es wurde auch Schicksal für Soldaten, für deren Laufbahn und deren Leben, zuletzt für den aktuellen Kapitän.

Schlagzeilen über und gegen die Bundeswehr gab es seit ihrer Errichtung im Jahr 1955. Waren es – um nur die wichtigsten zu erwähnen – die Schleifer der Nagold-Fallschirmjäger, die an NS-Helden erinnernden Kasernen-Namen, die Flugzeug-Abstürze von „Starfighter“, „Tornado“ oder „Phantom“, die rechtsradikalen Eskapaden oder auch die unappetitliche „Kießling-Affäre“, so steht jetzt der Stolz der Marine am Pranger. Dem Segelschulschiff „Gorch Fock“ wird alles Denkbare angekreidet.

### Die Geschichte der „Gorch Fock“

Zur Ausbildung neuer Seeleute betrieben die Handelsmarine und die Kriegsmarine auch im Zeitalter der Motorschiffe fordernde Segelschulschiffe. 1949 fuhr das 1905 gebaute Segelschiff „Pamir“ als letzter Windjammer ohne Hilfsmotor um das Kap Hoorn. Es hatte neben Kadetten auch Fracht an Bord. Dann war es, genau wie sein Schwesterschiff „Pasat“, als Segelschiff der deutschen Handelsschiffahrt genutzt worden. Im Jahr 1957 sank die „Pamir“ in einem Hurrikan. Es mussten 80 Tote beklagt werden. Weil aber auch sechs Besatzungsmitglieder unter dramatischen Umständen gerettet wurden, stand der Name „Pamir“ in Zukunft als Symbol für eine nationale Tragödie. Danach gab es keine frachtfahrenden Schulschiffe mehr und keine Ausbildung auf zivilen Segelschiffen.

Die neue Bundeswehr brauchte natürlich auch ein Ausbildungsschiff. Nach einem Seefahrt-Dichter war schon 1933 ein Schiff mit dem Namen „Gorch Fock“ vom Stapel gelassen worden. Jetzt kam „Gorch Fock II“. Es wurde das Aushängeschild der neuen Bundesmarine und besonders zu Ausbildungs-Auslandsreisen



Juli 1995 – Klaus Rose bei der Marine in Eggebek, rechts der Inspekteur.

genutzt. Praktisch alle Offizier-Anwärter der Marine bekamen hier den ersten und den letzten Schliff. An einer harten Ausbildung, am „Schliff“, störte sich anfangs niemand.

### Die „Gorch Fock“ als Angriffsziel

Im März 1997 legte die „Gorch Fock“ wieder einmal am Liegeplatz Tirpitzmole im Marine-Stützpunkt Kiel an. Das Segelschulschiff war von seiner bis dahin längsten Reise zurück gekehrt. 343 Tage war es unterwegs. Dieses Mal hatte es 36.000 Seemeilen hinter sich (66.700 Kilometer) und 18 Häfen in 16 Ländern auf 4 Kontinenten angelaufen. Viermal überquerte es dabei den Äquator. „Es hat keine größeren Probleme unter der Besatzung gegeben“, meldete damals Kapitän Thomas-Georg Heringer dem in Vertretung des Bundesverteidigungsministers

angereisten Parlamentarischen Staatssekretär (dem Autor). Eine möglichst hochrangige Begrüßung der Soldaten bei der Heimkehr des bewundern Segelschulschiffs war stets selbstverständlich. Dazu ging die „Gorch Fock“ zunächst in der Eckernförder Bucht vor Anker. Der Staatssekretär lobte, wie die „Frankfurter Rundschau“ am 27. März 1997 festhielt, das Schiff „als wichtigen Botschafter des Landes“, das von Einsparmaßnahmen nicht betroffen sein werde. Der ebenfalls anwesende Marine-Inspekteur, Vize-Admiral Hans R. Boehmer, betonte, die „Gorch Fock“ sei die kostengünstigste Variante, um die weitesten Horizonte zu erreichen. Rund elf Millionen Mark Betriebskosten für ein knappes Jahr Reise um (fast) die ganze Welt seien „ein Fingerhut“, bestätigte der Kapitän. Eine solch hehre Betrachtung

änderte sich später. Bereits im September 1998 gab es einen ähnlichen Unfalltod wie im November 2010. Von der hohen Takelage, in die die Kadetten hinauf klettern mussten, war ein Soldat tödlich abgestürzt. 2010 war es, aus 27 Meter Höhe, eine Offizier-Anwärterin. Das alte Seemannsgarn, wonach Frauen auf einem Schiff nur Unglück bringen, hatte schon lange nicht mehr gegolten. Und doch besteht jetzt mancher Angriff gegen die „zu harte“ Ausbildung auch aus dem Vorwurf „sexueller Belästigung“. Wenn auf einem Schiff von 80 Meter Länge 85 Personen des Stammpersonals und bis zu 138 Auszubildende Monate zusammen leben, ist der Vorwurf einer ehemaligen Rekrutin nicht mehr fern, wie jetzt über die Nachrichtenagentur ddpd verbreitet, die „Gorch Fock“ sei „größter schwimmender Puff Deutschlands“.

Andere Vorwürfe, die jetzt kursieren, klingen altbekannt und sind nicht auf das Schulschiff begrenzt. Sie gehören zur Bundeswehr wie die Frostlöcher zu den Straßen. Sie kommen immer wieder vor, werden untersucht, führen zu personellen Konsequenzen, manchmal auch zu inhaltlichen Veränderungen, und passen auch nicht zu den Prinzipien der „Inneren Führung“, auf die die Bundeswehr seit ihrem Bestehen – zu Recht – stolz ist. Nicht nur dezentweg kommen Tausende Lehrgangsteilnehmer aus aller Herren Länder, die die „Struktur der Bundeswehr und ihre demokratische Führung“ kennenlernen oder erlernen wollen. Soldaten und vor allem Rekruten oder Kadetten genießen – eigentlich – den Schutz des Artikels 1 der deutschen Verfassung: „Die Würde des Menschen ist unteilbar“.

### Die Zukunft der „Gorch Fock“

Man kann streiten, ob es heute noch eine Segel-Ausbildung braucht, um Offizier auf einer Fregatte oder einem U-Boot zu werden. Der Autor hat aber auch auf letzteren Schiffsgattungen Einblick in die Tagesabläufe bekommen. Die beklemmende Enge in einem U-Boot tief unter der Meeresoberfläche oder das Fast-über-Bord-Gehen auf einer Fregatte im Orkan sind mit dem normalen Leben eines Büro-Angestellten nicht vergleichbar. Dafür braucht es „besondere Typen“ und eine spezifisch-harte Ausbildung. Letztere ist jetzt auf der „Gorch Fock“ bis mindestens zum September 2011 ausgesetzt. Eine „Kommission“ soll über die Zukunft des Segelschulschiffes entscheiden. Früher wurden bei einer „Meuterei“ die Rädelsführer entfernt. Jetzt aber ein ganzes Schiff? Und was kommt dann als nächstes?